

## Wer schnelles Internet hat, bekommt mehr Kinder

Stand: 17.04.2019 | Lesedauer: 3 Minuten



Von **Inga Michler**  
Wirtschaftsreporterin



Die Anbindung ans Netz spielt für Frauen offenbar eine entscheidende Rolle bei der Familienplanung

Quelle: Getty Images/Westend61

Frauen mit schnellem Internet bekommen mehr Kinder. Das haben Forscher ausgerechnet für Deutschland nachgewiesen. Für den kurios erscheinenden Zusammenhang gibt es allerdings eine eingängige Erklärung.

**B**undesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) mag flotte Sprüche. Gerade erst hat er die Republik mit jungen Menschen in Unterwäsche und Fahrradhelm plakatieren lassen.

Unterzeile: „Looks like shit. But saves my life.“

(</politik/deutschland/article190842457/Fahrradhelm-Kampagne-Verkehrsministerium-verteidigt-sich-schwer-erreichbare-Zielgruppe.html>) Sieht scheiße aus, aber rettet Leben.

Jetzt könnte der Minister, der auch für digitale Infrastruktur zuständig ist, ein anderes sperriges Thema neu orchestrieren. Motto: „Breitbandförderungsprogramm – Sounds like shit. But grants new life.“ Oder profan auf Deutsch: „Breitband macht Kinder.“ Dass es einen direkten

Zusammenhang zwischen Fruchtbarkeit und Vernetzung gibt, wollen jetzt Forscher der Universitäten Bocconi (Mailand) und Pittsburgh (USA) nachgewiesen haben – und zwar für Deutschland.

Die Ökonomen stützen sich auf Daten des sogenannten Sozio-oekonomischen Panels (SOEP), in das alljährlich detaillierte Befragungen von über 20.000 Menschen im Land einfließen. Diese verknüpften sie mit den Fortschritten der Kreise und kreisfreien Städte beim Breitbandausbau in den Jahren 2008 bis 2012.

Und siehe da: Vernetzte Frauen bekommen mehr Kinder, zumindest dann, wenn sie zu den „hochgebildeten Frauen“ zwischen 25 und 45 gehören. Konkret steige die Wahrscheinlichkeit, ein zweites oder weiteres Kind zu gebären, mit dem schnellen Internetanschluss um knapp 20 Prozentpunkte, erklärt Studien-Co-Autor Luca Stella aus Mailand. „Das ist statistisch signifikant.“

Verzerrungen durch Unterschiede zwischen Stadt und Land habe man übrigens herausgerechnet. Ebenso wie mögliche Erleichterungen durch das Netz bei der Partnerfindung, die bei Kind zwei ohnehin weniger ins Gewicht fallen dürften.

Für seinen Befund hat Stella eine eingängige Erklärung. Die Vernetzung ermögliche gebildeten Frauen, einen Teil ihrer Arbeit daheim und in Teilzeit zu erledigen (</wirtschaft/karriere/article189315539/Teilzeit-Boom-endet-Das-sind-die-Gruende.html>). Deshalb seien sie, nach der Erfahrung des ersten Babys, weiteren Kindern gegenüber aufgeschlossener.

Tatsächlich zeigen die Daten, dass auf schnelles Netz für Mütter bisher zweierlei folgte: mehr Arbeit von daheim und mehr Arbeit in Teilzeit. Für die Betroffenen war das offenbar eine gute Sache. Denn laut Befragungen des SOEP stieg ihre allgemeine Lebenszufriedenheit. Für die Betreuung der Kinder blieben zudem pro Wochentag 3,7 Stunden mehr Zeit. Das klingt so, als könnte die Politik mit mehr Breitbandausbau auch gleich noch das Demografieproblem lösen.

Doch ganz so einfach liegt die Sache leider nicht. Es gibt nämlich eine unerwünschte Nebenwirkung: Das schnelle Internet reduziert zunächst das Arbeitsangebot von viel gesuchten

Fachkräften. Mit der Anbindung ans Netz arbeiteten gebildete Frauen zwischen 25 und 45 im Durchschnitt rund 13 Stunden in der Woche weniger als zuvor. Doch Forscher Stella beschwichtigt: Dieser Negativeffekt ließe sich sicherlich durch bessere Angebote bei der Kinderbetreuung vor allem in ländlichen Gebieten abfedern.

Minister Scheuer hat bei der Breitbandförderung ohnehin noch viel Luft nach oben. Laut Koalitionsvertrag soll bis zum Jahr 2025 der Premiumstandard Glasfaser „flächendeckend“ zur Verfügung stehen. Bis heute allerdings sind noch nicht einmal neun Prozent der Haushalte mit Anschlüssen versorgt.

Lesen Sie alles Wichtige rund um Wirtschaft – im täglichen  
**Newsletter** der WELT.

**JETZT BESTELLEN**

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Teilen Sie die Meinung des Autors?

**JA**  16

**NEIN**  46

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/192061253>